

SK MAGAZIN

Special

1 Jan./Feb. 2010

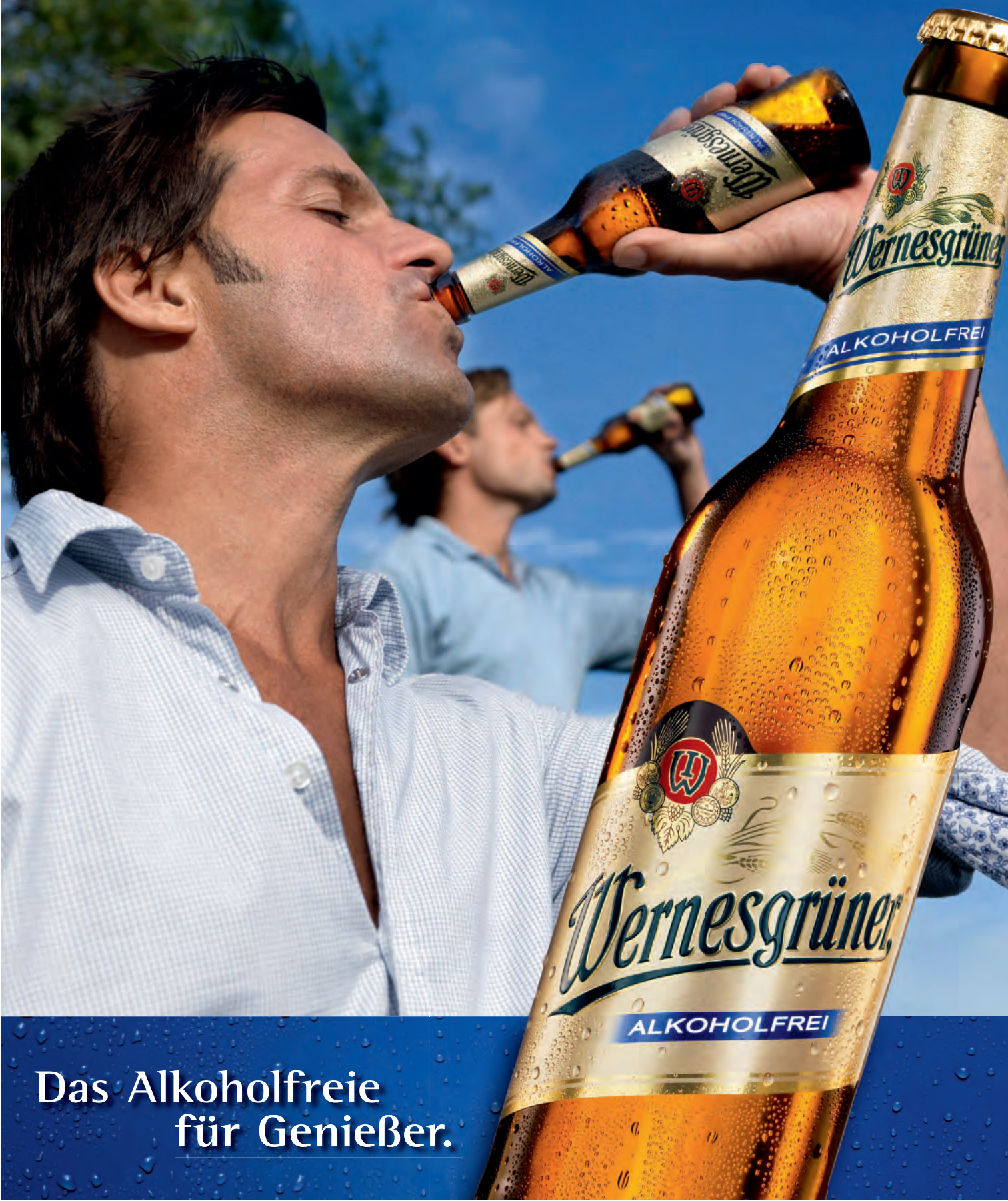
Olympia kann
kommen:
Endspurt für
Vancouver

Berg- und
Talfahrt für
sächsischen
Biathlon-Sport

Deutsche
Meisterschaften
im Sprint



Feinschmecker



Das Alkoholfreie
für Genießer.

Editorial

Dabei sein ist alles ...

... so das olympische Motto. Auch wenn der Satz so nie von Pierre de Coubertin gesagt wurde, hat er für viele eine große Bedeutung. Gerade in Blickrichtung Olympische Spiele wird dieser Satz aktueller denn je.

Die Olympischen Spiele stehen nun unmittelbar bevor. Jeder hat sich schon das Programm zurecht gelegt, damit er weiß, wann die Entscheidungen in den Lieblingsdisziplinen fallen. Auch wir haben das Thema Vancouver und Olympische Spiele im Ihnen vorliegenden SKIMAGAZIN beleuchtet.

Vancouver – die Stadt zwischen Ozean und Bergen. Wir stellen Ihnen die kanadische Metropole vor. Erfreulich für den Skiverband Sachsen ist, dass wir insgesamt sieben Sportler nach Vancouver entsenden. Für manche ist es das erste Mal, für René Sommerfeldt definitiv das letzte Mal. René befindet sich sozusagen auf seiner Abschiedstour. Wir wünschen ihm und den anderen Startern alles Gute und viel Erfolg. Mögen sie uns viel Freude bereiten.

Den Olympioniken nacheifern wollen unsere Kinder und Jugendlichen. Manche sind schon ganz nah dran. Bei den Juniorenweltmeisterschaften dürfen sie ihre Leistungen unter Beweis stellen. Andere kämpfen bei Landesjugendspielen, Sachsenmeisterschaften, Deutschem Schülercup oder Deutschlandpokal um vordere Plätze, damit auch sie vielleicht irgendwann einmal bei Olympia „dabei sein“ können.

„Dabei sein“ bedeutet noch viel mehr. Übungsleiter, Organisatoren, Helfer, Kampfrichter – ihr alle seid im Ehrenamt dabei. Weil ihr „dabei seid“ können viele Kinder und Jugendliche aber auch Erwachsene einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung nachgehen: Einfach Sport treiben. Herzlichen Dank.

Viel Spaß bei der Lektüre

Das Redaktionsteam

Partner des Skisports in Sachsen:



Inhalt

Editorial / Impressum	3
Verbandsnews	4
Endspurt Vancouver – Die Olympischen Spiele können kommen	5
Nordische Sportler aus Sachsen in Vancouver	6
Berg- und Talfahrt für sächsischen Biathlon-Sport	8
Deutsche Meisterschaften im Sprint in der Sparkasse-Arena am Fichtelberg	10
Portrait Isabella Laböck	12
Alpiner Bericht	13
DSV nordic aktiv – ein Ausbildungskonzept des DSV	14

Zum Titelbild:

Nicole Wötzel – Nachwuchssportlerin in Sachsen 2010

Foto:

www.biathlon-online.de

Impressum

SKIMAGAZIN

Offizielles Organ des
Skiverbandes Sachsen e. V.
Reichenhainer Straße 154
D-09125 Chemnitz

Telefon 0371/511213

Fax 0371/511223

E-Mail: info@skiverbandsachsen.de

Internet: www.skiverbandsachsen.de

Chefredakteur: Ronny Kaiser

Bildrechte: Wenn nicht am Bild angegeben,
Skiverband Sachsen e. V.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und
Bilder wird nicht gehaftet. Anspruch auf Ausfall-
honorar, Archivgebühren und dgl. besteht nicht.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen
nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.
Änderungen und Kürzungen der Manuskripte
behält sich die Redaktion vor.

Anzeigenverwaltung Verbandsteil:

Skiverband Sachsen e. V.

Alle Beiträge für die Verbands-Ausgabe von SKI-
MAGAZIN, die aus Vereinen, von Referenten oder
Einzelpersonen geliefert werden, sind grundsätz-
lich an die Geschäftsstelle des Skiverbandes
Sachsen e. V. zu senden, bzw. von Art, Umfang
und Inhalt mit dieser abzustimmen.
Adressänderungen für den Bezug von
SkiMagazin sind ausschließlich über den
jeweiligen Verein abzuwickeln.

Verlag & Herstellung:

Brinkmann Henrich Medien GmbH
Heerstraße 5 · D-58540 Meinerzhagen
Tel. 023 54/77 99-0 · Fax 023 54/77 99-77
e-Mail: info@sportcombi.de
Internet: www.sportcombi.de
Geschäftsführung:
Thomas Brinkmann, Peter Henrich
Verlagsleitung: Thomas Brinkmann

Copyright für alle Beiträge:
Brinkmann Henrich Medien GmbH. Alle Verlags-
und Nutzungsrechte liegen beim Verlag. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck redaktioneller Beiträge und Nutzung der Daten in elektronischen Medien nur mit schriftlicher Genehmigung der Brinkmann Henrich Medien GmbH.

Skiverband Sachsen mit neuem Auftritt im Internet

Der Jahreswechsel bringt im Privaten meist neue Regelungen für Finanzen und Steuern sowie Änderungen in der Gesetzeslage. Für den Skiverband Sachsen war die Neuerung eine modernere Webseite – also ein neuer Internetauftritt. Durch das Präsidium im November beschlossen, durch den Verbands- hauptausschuss bestätigt, machte sich die Geschäftsstelle an die Umsetzung. Ziel war es dabei, in erster Linie ein Dienstleistungsangebot für die Mitglieder des Skiverbandes zu schaffen. Darüber hinaus sollten sich die einzelnen Disziplinen besser darstellen können und dabei Athleten, Trainer, Termine, Ergebnisse und Wettkampfbestimmungen entsprechend abrufbar sein. Dies ermöglicht auch einen besseren Service für die angeschlossenen Vereine. Alle Wettkämpfe sind über Datenbanken abrufbar. Dabei ist es möglich, Ausschreibungen, Ergebnisse, Berichte und Bilder zu veröffentlichen. Selbstverständlich ist die Verlinkung zum Veranstalter/Verein möglich. Pünktlich zu Jahresbeginn war es dann soweit. In der ersten Januarwoche erfolgte die Umstellung von Website und Email-Accounts. Das Basisangebot stand online. Inzwischen werden nach und nach weitere In-

formationstools eingestellt. Zum Angebot gehört natürlich auch, die Ausbildungsmöglichkeiten im Skiverband Sachsen aufzuzeigen. Unter der Rubrik „Lehrwesen“ findet man ausführlich die verschiede-

Partnern und Förderern, aber auch Interessenten, einen attraktiven und modernen Internetauftritt bieten. Die Grundlage dafür ist geschaffen. Eine Webseite lebt jedoch von den Informationen und deren Aktualität. Wir rufen daher alle Mitglieder auf, uns (Geschäftsstelle des Skiverbandes Sachsen) entsprechend dabei zu unterstützen. Senden Sie uns Wettkampfbefichte, Bildmaterial zu Ver-



nen Ausbildungswege und wie bzw. wann diese durchgeführt werden. Viele Unterlagen und Bestimmungen sind zum Download bereitgestellt. In der Rubrik „Verband“ findet man zum einen alle Funktionsträger und Verantwortlichen für die einzelnen Bereiche und Ausschüsse/Gremien, darüber hinaus aber auch Informationen zu den Mitgliedsvereinen. Im Servicebereich sind neben der Satzung auch sämtliche Ordnungen als Download aufrufbar. Dieser Bereich wird zukünftig ständig erweitert. So werden dort beispielsweise auch Förderprogramme abrufbar sein. Insgesamt wollen wir unseren Mitgliedern,

öffentlichung und Ergebnisse einfach an info@skiverbandsachsen.de. Melden Sie uns ihre Veranstaltungen und die entsprechenden Termine dazu. Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen den Internetauftritt des Skiverbandes Sachsen zu gestalten.

Ronny Kaiser

Abbildung: © Skiverband Sachsen 2010

Alpine Ski-WM 2011 in Garmisch-Partenkirchen

Helfer für Ski-WM 2011 gesucht!

Das Herz der Ski-WM sind die vielen freiwilligen Helfer, die solch ein sportliches Großereignis erst ermöglichen. Sie unterstützen die Organisation in allen Bereichen und sorgen für einen reibungslosen Ablauf während der zweiwöchigen Veranstaltung. Ab sofort können sich Interessierte als Volunteer melden. Die Aufgaben bei der Ski-WM 2011 sind interessant, vielfältig und herausfordernd. Fahr- und Mediendienst, Gäste- und VIP-Betreuung, Sicherheit und Transport, um nur einige der insgesamt 15 Einsatzbereiche zu nennen. Das VolunteerTeam GAP2011 wird die besondere Atmosphäre der Ski-WM prägen. Den besonderen Reiz dabei macht aus, dass 1.200 Volunteers – jung wie alt, einheimisch wie international – ihre unterschiedli-

chen Erfahrungen und Kenntnisse einbringen und die Veranstaltung damit zu einem unvergesslichen Gemeinschaftserlebnis machen.

Alle, die eine solche Großveranstaltung aus nächster Nähe erleben und mitgestalten wollen, bewerben sich ab sofort beim Organisationskomitee der Ski-WM 2011. Jeder, der am 5. Februar 2011 das 18. Lebensjahr vollendet und zwischen dem 5. und 20. Februar 2011 Zeit hat, kann dabei sein. Mehr Informationen zum VolunteerTeam GAP 2011 sowie das Bewerbungsformular sind unter www.gap2011.com/volunteers zu finden.



Förderung der Vereinshistorie

Ministerium bietet Hilfe

Auch wenn es nicht so klingen mag, aber das Förderprogramm des „Sächsischen Staatsministeriums für Kultus und Sport“ mit dem Namen „Förderung von Heimatpflege und Laienmusik“ vom 10. August 2007 ermöglicht eine Förderung von bis zu 50 Prozent, in Ausnahmefällen sogar bis 79 Prozent. Wie geht das? Vereine, die ihre Geschichte erforschen und auch dokumentieren wollen, werden finanziell unterstützt. Im Klartext heißt das, die Herstellung von Broschüren, Chroniken oder ähnlichem werden mit bis zu 50 Prozent gefördert. Die Anträge gibt es ausschließlich über die Landesdirektion Chemnitz. Einziger Wermutstropfen ist, dass die Beantragung jährlich bis zum 1. Februar zu erfolgen hat. Dennoch kann dieser Tipp für die Zukunft in Hinblick auf die Aufarbeitung von Vereinsgeschichte nützlich sein.

Beantragungsstelle: Landesdirektion, Altkemnitz Str. 41, 09120 Chemnitz



Ruderclub Haus Sachsen

Zwischen dem Pazifik und den Coast Mountains liegt die drittgrößte Stadt Kanadas: Vancouver.

Endspurt in Vancouver

Die Olympischen Spiele können kommen

Die Stadt, benannt nach ihrem Entdecker George Vancouver, entstand durch den Fraser-Canyon-Goldrausch in den 60er Jahren. Durch die Anbindung an das Schienennetz der Canadian Pacific Railway wuchs Vancouver rasant zu einer Metropole mit hoher Lebensqualität heran. Die größte Stadt British Columbias ist weltoffen und dynamisch. Eingebettet in eine traumhaft schöne Landschaft ist sie Reiseziel vieler und vor allem junger Menschen. Die Stadt wird in Vancouver und Metro Vancouver unterschieden. Die meisten Sehenswürdigkeiten befinden sich in Vancouver-Downtown. Dieser Stadtteil liegt auf einer Halbinsel und ist durch Brücken mit Nord- und Südvancouver verbunden. Die berühmtesten Sehenswürdigkeiten kamen mit der Weltausstellung 1986 und sind die Science World, das Canada Place und das BC Place. Vom Canada Place hat man einen reizvollen Blick über den Burrard Inlet hinüber zu den Hausbergen Grouse Mountain, Mount Seymour und Mount Strachan. Diese sind die Ausläufer der Rocky Mountains, wo sich auch das Ski-gebiet von Whistler befindet. Es ist also nur ein Katzensprung, um aus der multikulturellen Stadt in die atemberaubende Natur einzutauchen.

Zwischen Pazifik und Rocky Mountains gelegen

Der Sea Bus befördert jeden, der dies will, von Downtown nach North Vancouver in die Natur. Es gibt reichliche Möglichkeiten zum Wandern, Heiken

und im Winter auch zum Skifahren. Zum Rad fahren, Skaten oder für einen Spaziergang entlang am Ufer lädt der Stanley Park ein. Am Eingang des Stanley Parks im renomierten Ruderclub befindet sich während der Olympischen Spiele das „Sächsische Haus“. Wer sich im Park befindet sollte auf alle Fälle das Aquar-

rium, welches für die Belugawale berühmt ist, besichtigen. Dies ist auch eine Variante für verregnete Tage, wofür Vancouver eben-

falls berühmt ist. Durch den nahe gelegenen Pazifischen Ozean herrscht hier mildes Klima.

Für wen die ruhige Natur nichts ist, bietet Vancouver zahlreiche andere Aktivitäten und Sehenswürdigkeiten, wie zum Beispiel das Museum of Anthropology der Universität UBC, der Public Market auf Granville Island, zahlreiche Shoppingmöglichkeiten in der Metropolis at Metrotown und unzählbare Sport- und Musikveranstaltungen im BC Place. Granville Island ist eine kleine Halbinsel am Ende der Granville Street. Hier findet man einen kulinarischen Wochenmarkt, kleine Handwerksgeschäfte und Kunsthäuser, die zum Schlendern und einem Kaffee einladen.

Olympische Winterspiele zum zweiten Mal in Kanada

In Stadium BC Place findet am 12. Februar 2010 auch die Eröffnungsveranstaltung für die Spiele statt. Vancouver ist nach Calgary (1988) die zweite Stadt in Kanada,

welche die Olympischen Winterspiele austragen darf. Vom 12. bis zum 28. Februar 2010 findet das Spektakel rund um den Wintersport statt. Eine spektakuläre Kulisse: Küste auf der einen Seite und schneebedeckte Berge auf der anderen, werden dem Zuschauer, aber auch dem Athleten geboten. Eigens für die Spiele wurde eine neue Wettkampfstätte, das „Richmond Olympic Oval“, für die Eisschnellläufer in Vancouver erbaut. Ebenfalls neu ist die 19 km lange U-Bahn „Canada Line“, die auf schnellem Weg Personen vom Flughafen nach Vancouver Downtown oder andersrum befördert. Weitere Wettkampfstätten, wie zum Beispiel das BC Place Stadium oder das Pacific Coliseum sowie alle Anlagen für Freiluftsportarten, wurden für die Spiele renoviert und Olympia-tauglich gemacht.

Text & Fotos: Carolin Rasch

Service

Die Stadt: Vancouver: 611.869 Einwohner
Metro Vancouver: 2,25 Millionen Einwohner

Wettkampfstätten

BC Place Stadium: Eröffnungs- und Schlussfeier, Siegerehrungen

Whistler Olympic Park: Biathlon, Skilanglauf, Nordische Kombination, Skispringen

The Whistler Sliding Centre: Bob, Rodeln, Skeleton

Vancouver Olympic Centre: Curling

Canada Hockey Place: Eishockey

UBC Thunderbird Arena: Eishockey

Richmond Olympic Oval: Eisschnelllauf

Pacific Coliseum: Eiskunstlauf, Short Track

Cypress Mountain: Freestyle-Skiing, Snowboard

Whistler Creekside: Ski Alpin

Internet:

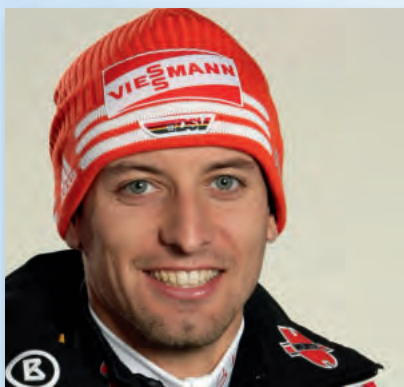
www.vancouver2010.com

www.saxony-in-vancouver-2010.com

www.fis-ski.com

www.biathlonworld.com





Fünf nordische Asse im Ärmel

Olympische Spiele in Vancouver

Noch war die endgültige Olympia-Nominierung bei Redaktionsschluss nicht abgeschlossen. Doch es zeichnete sich ab: Der Skiverband Sachsen (SVS) wird bei den Winterspielen in Whistler fünf nordische Asse im Ärmel haben. Wie erwartet schaffte kein Skispringer die Qualifikation. In Richard Freitag (Nickelhütte Aue) setzte sich aber ein 18-jähriges Talent vom Fichtelberg bei der Vierschanzentournee in Szene, das womöglich in vier Jahren in Sotschi einen Platz im deutschen Adlerhorst einnehmen kann.

Mit Björn Kircheisen (Foto links oben) und Eric Frenzel (Foto darunter) qualifizierten sich die zwei sächsischen Vorzeige-Winter-

zweikämpfer schon frühzeitig für den Saisonhöhepunkt. Der 26-jährige Björn Kircheisen vom WSV 08 Johanngeorgenstadt stand beim Weltcup in Ramsau sogar ganz oben auf dem Podest. Der Oberwiesenthaler Eric Frenzel, noch 21 Jahre jung, kletterte nach starkem Auftakt in Kuusamo zuletzt im Val di Fiemme erneut aufs Treppchen, wurde zweimal Dritter und bot dabei trotz seiner Jugend taktische Meisterleistungen. Beide konnten anschließend in Ramsau eine fünftägige Olympiavorbereitung absolvieren, am Feinschliff arbeiten. „Ich fühle mich sehr gut in Form. Olympia kann kommen. Gerade im Springen habe ich stabil meine Leistung gebracht und mir

Die olympische Schanzenanlage



im Laufen immer gut die Kräfte eingeteilt“, schätzte Eric seine starken Auftritte ein. Während der Schützling von Jens Einsiedel im Vorjahr mit seiner ersten Medaille (Team-Silber) bei den Herren Blut leckte, empfindet sein ehrgeiziger Zimmerkollege seine acht errungenen Silbermedaillen im Einzel und Team bei Olympia und Weltmeisterschaften langsam eher als „Wunden lecken“. Zwar sagt „Kirche“: „Ich habe schon viel erreicht in meiner Laufbahn. Und Gold kann man einfach nicht erzwingen. Vielleicht hat es genau deshalb noch nicht geklappt, weil ich mich nach dieser Farbe so sehne.“ Äußerlich versucht Kircheisen, die von den Trainern gewünschte Lockerheit zu wahren. Er arbeitet mit Psychologe Rouven Siegler aus Bad Endorf zusammen. Doch so richtig schien der Erzgebirger in der Vorbereitung sein Unterbewusstsein nicht im Griff zu haben, zumindest deutete dies Bundestrainer Hermann Weinbuch an: „Björn vergeudet zuviel Energie, wenn er sich zu sehr unter Druck setzt.“ Vielleicht hilft ihm ja sogar, dass Freundin Isabella Laböck als Snowboarderin in Whistler mit am

Start sein wird, und das ebenfalls für den Skiverband Sachsen. Sie ist Mitglied im VSC Klingenthal.

Die drei Skilangläufer des SVS gehen für den WSC Erzgebirge Oberwiesenthal auf Sekundenhatz. Für René Sommerfeldt (Foto links, 3. von oben) wird es seine Abschiedsvorstellung in den Bergen Kanadas sein. Der 35-Jährige qualifizierte sich mit starken Auftritten bei der Tour de Ski, bei der er als Sechster und damit bester Deutscher auf dem alpinen Hang der Alpe Cermis im Fleimstal ins Ziel „kletterte“. „Schade, die Zeitabstände waren schon ein bisschen groß. Ich hätte gern ums Podest gekämpft“, hat Sommerfeldt trotz seines Alters an Ehrgeiz nichts eingebüßt. Den letzten Winter genießt der gebürtige Zittauer wie die ganze Vorbereitung. „Er ist mit großem Eifer an die Aufgaben herangegangen, auch wenn ihn seine Achillessehnen-Proble-

me etwas behindert haben. Ich denke, René wird gut vorbereitet in Whistler an den Start gehen“, meinte sein Heimtrainer Jan-ko Neuber. Sommerfeldt hat schon zwei olympische Staffellmedaillen ergattert: 2002 Bronze und 2006 Silber. Man braucht kein Prophet zu sein, was sich der Routinier für dieses Mal erträumt. Doch Olympische Spiele sind kein Wunschkonzert, das weiß „Sommel“ genau: „Bei den möglichen schnellen Wetterumschwüngen braucht es auch Glück im Material. Es muss alles zusammen passen. Deshalb versuche ich erstmal, mich für die Staffel zu qualifizieren.“ Zumindest gut gerüstet will für diesen Wettbewerb Tom Reichelt (Foto links, 4. von oben) sein, sollte einer der vier deutschen Säulen (Teichmann, Angerer, Filbrich, Sommerfeldt) in Vancouver wackeln. Der 27-

Jährige spürte bei der Tour de Ski seine krankheitsbedingten Trainingsausfälle im November, erholte sich nicht mehr so gut und verpasste hauchdünn die direkte Olympia-Norm. Dennoch wurde der Heidersdorfer nachnominiert. In Whistler käme der 15-km-

Die Maskottchen Wettbewerb für den Freistilspezialisten in Frage. „Und wenn ich in der Staffel benötigt werde, will ich meine Leistung bringen.“

Dies versucht Claudia Nystad (Foto links, unten) diesen Winter ebenso. Bei der Tour de Ski reiste die nunmehr 32-Jährige aber vorzeitig ab, um die Form zu suchen. Anschließend hatte die gebürtige Zschopauerin aber wieder mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Dennoch hat Nystad schon mehrfach bewiesen, bis zum Saisonhöhepunkt fit zu werden. In jedem Fall zeigte der bisherige Saisonverlauf mit Ausnahme von Steffi Böhler keine Fortschritte im Damenlanglauf. Vieles läuft darauf hinaus, im Teamsprint bei Olympia den Fokus zu setzen und eine Medaille zu ergattern.

Für die Zukunft wartet viel Arbeit auf den neuen, verantwortlichen Trainer Janko Neuber, vor allem auch im mentalen Bereich. Bundestrainer Jochen Behle stand trotz der schlechten Ergebnisse immer hinter dem Oberwiesenthaler. Im Frühjahr wird sich die Frage stellen, ob und wer sich dem notwendigen Belastungsmaß für Weltspitzenleistungen stellen will und an die Konzeption glaubt. Am Fichtelberg stehen mit Monique Siegel und Denise Herrmann zwei junge Läuferinnen in den Startlöchern, die den Weg gehen wollen.

Text: Thomas Prenzel

Fotos: Deutscher Skiverband, VANOC/COVAN



Berg- und Talfahrt für sächsischen Biathlon-Sport

Wie soll man die bisherige Biathlon-Saison 2009/2010 aus sächsischer Sicht bewerten? Himmelhochjauchzend, zu Tode betrübt – dieser Ausspruch dürfte den Gemütszustand eines sächsischen Biathlon-Fans derzeit am besten treffen. Trotz kleiner Rückschläge sind doch alle Anzeichen auf Angriff und Erfolg gesetzt ...

Tina Bachmann in Vancouver dabei

Hätte jemand Tina Bachmann vor der Saison gesagt, dass sie bei den Olympischen Winterspielen in Vancouver dabei sein könnte, wäre er von der bodenständigen Schmiedebergerin wohl nur mit einem müden Lächeln belohnt worden. Doch dank der konstant guten Leistungen seit ihrem ersten Einsatz beim Biathlon-Weltcup in Hochfilzen ist Bachmann nun als sechste Frau im Biathlon-Team des Deutschen Skiverbandes fest gesetzt. Mit einem fünften Platz im Sprint feierte sie einen gelungenen Einstand in die Olympiasaison, mit weiteren Top15 Rängen in Oberhof und Ruhpolding bestand sie auch vor dem heimischen Publikum ihre Bewährungsprobe, was den Trainern die Entscheidung für Olympia aber nicht unbedingt einfacher machen wird. „Wir haben sechs super Läuferinnen im Team und Tina hat teilweise Top-Laufleistungen gezeigt. Allerdings kann ich nur vier Frauen pro Disziplin einsetzen, wir stehen also wirklich vor einem Luxusproblem“, so Bundestrainer Uwe Müßiggang. Für

Bachmann selbst war vor der Saison nur entscheidend, sich in dem starken Frauen-Team Deutschlands etablieren zu können. Der feste Startplatz sollte her. Dass nun auch noch ein Ticket nach Kanada herauspringt, dürfte Tinas kühnste Erwartungen übertreffen. „Auch wenn die Information, dass ich bei Olympia dabei sein darf, schon verbreitet wurde, bevor ich selbst davon wusste, war ich natürlich total glücklich, als die Bundestrainer mich offiziell darüber informiert haben. Denn für mich ist es das Größte, bei den Olympischen Spielen dabei sein zu dürfen“, so Bachmann selbst gegenüber ihrer Nominierung.

Rösch verpasst Zug nach Kanada

Die Kehrseite der sprichwörtlichen Medaille hat diesen Winter leider Sachsen Biathlon-Hoffnung Michael Rösch erblickt. Der Zinnwal-

der fand in den Dezember-Weltcups nicht zu seiner Form und wurde von Bundestrainer Frank Ullrich aus dem Weltcup-Kader zurück in den IBU-Cup gestuft. Noch in der Vorbereitungsphase hatte Rösch von den verschiedensten Seiten Lob erhalten. „Der wird uns alle wegfeigen“, hatte so in etwa sein österreichischer Biathlon-Kollege Christoph Sumann vorausgesagt. Spätestens zum Heim-IBU-Cup in Altenberg sah jedoch auch Rösch ein, dass diese Saison wohl nicht seine beste werden würde: „Es ist schon sehr bitter für mich. Nach vier wunderbaren Jahren kann ich dieses Jahr wohl einfach nur abhaken. Auch wenn es privat grad nicht ganz glatt läuft und ich die Seuche am Fuß habe, so möchte ich jetzt doch gern nach vorn schauen und

zusehen, dass mein gutes Training wieder Erfolge bringt. Ich bin ja noch jung und 2014 ist wieder Olympia. Wenn der Körper bis zum Hals im Wasser steckt, darf man den Kopf nicht hängen lassen,



Nicole Wötzel,

Foto: www.biathlon-online.de



Stadionsprecher Peter Bachmann im Interview mit Carsten Pump, Foto: SVS

und das will ich versuchen“, erklärte Rösch zuversichtlich.

Vier Junioren im Aufgebot für Torsby

Erfreulicheres gibt es wiederum von den sächsischen Junioren zu berichten. Mit der mehrfachen Titelverteidigerin Nicole Wötzel, Felix Schuster (beide Elterleiner SV), Peter Hofmann (SSV Altenberg) und Tom Barth (TuS Dippoldiswalde) entsendet der SVS gleich vier Athleten ins schwedische Torsby.

Wötzel Nachwuchssportlerin des Jahres

Nicht nur mit ihrem fehlerfreien Sieg im Sprintwettkampf des letzten Deutschlandpokals vor der JWM in Kaltenbrunn hatte Wötzel eindrucksvoll ihre aktuelle Stärke gezeigt, auch die Erfolge der vergangenen Saison scheinen in der Öffentlichkeit nicht in Vergessenheit geraten zu sein. So erhielt die zweifache Junioren-Weltmeisterin von 2009 den Nachwuchsförderpreis des Landessportbundes Sachsen.

Pump beendet Karriere beim IBU Cup in Altenberg

Die Sachsen im IBU-Cup sorgten ebenfalls immer wieder für Erfolgsmeldungen. So konnten sowohl Anne Preußler als auch Susann König Top10-Plätze feiern, und auch Carsten Pump genoss mit den Rängen sechs und vier in Idre einen Einstand nach Maß. Für den Starter des SSV Altenberg endete dann jedoch vor heimischer Kulisse Anfang Januar ein langer Karriereweg im Biathlon, der nach seinem Zieleinlauf dank der Teamkollegen mit einer Sektdusche begossen wurde. „Ich werde dem Sport sicher nie ganz Ade sagen, nur mit Biathlon ist nun Schluss. Ich habe vor, an Volksläufen im Lang- oder im Crosslauf zu starten und mich nun vor allem beruflich neu orientieren. Im Herbst beginne ich bei meinem Arbeitgeber, dem Zoll, mit einem Studium. Ich denke gern an meine aktive Zeit zurück, es gab viele schöne Momente, einige weniger schöne. Hervorhebenswert für mich persönlich ist mein dritter Platz im Weltcup-Sprint von Kontiolahti vor zwei Jahren“, bedankte sich Pump bei den zahlreichen Fans im Zinnwalder Hofmannsloch.

IBU-Cup ein voller Erfolg

Trotz der Wetterkapriolen in Altenberg pilgerten wieder zahlreiche Biathlon-Fans Anfang Januar in das Stadion im Osterzgebirge, um hautnah die Biathlon-Wettkämpfe mitzerleben. Und dabei gab es etliche bekannte Gesichter zu feiern, denn viele Nationen hatten ihre Ausscheidungsrennen für Olympia in Altenberg ausgetragen. „Wir konnten etliche ehemalige und derzeitige Weltcup-Athleten bei uns begrüßen, was uns natürlich wirklich stolz gemacht hat“, so Wettkampfleiter Eberhard Rösch. „Das Wetter hat zwar nicht ganz so mitgespielt



Tina Bachmann beim Weltcup in Oberhof, Foto: www.biathlon-online.de



Michael Rösch im Interview, Foto: SVS

wie im letzten Jahr und einen Tag mussten wir aus der Frauen-Verfolgung aufgrund des Nebels einen Langlaufwettkampf machen, doch ansonsten haben wir Rennen auf hohem Niveau erlebt, was uns auch von Seiten der Internationalen Biathlon-Union

bestätigt wurde.“ Der Zuversicht, auch in den nächsten Jahren mit internationalen Wettkämpfen bedacht zu werden, wird also weiterhin ordentlich Nahrung gegeben.

Viktoria Franke



Strahlende Siegerinnen: Nicole Fessel, Claudia Nystad und Denise Herrmann (v.l.n.r.)

Deutsche Meisterschaften im Sprint in der Sparkassen-Arena am Fichtelberg

Mit drei Titeln im Einzel-Sprint und zwei Titeln im Teamsprint haben Athleten des Skiverbandes Sachsen bei den Internationalen Deutschen Sprintmeisterschaften am 28. und 29. Dezember 2009 in Kurort Oberwiesenthal überzeugen können. Als Ausrichter fungierte der WSC Erzgebirge, der zum dritten Mal innerhalb von zwei Jahren in der Sparkassen-Skiarena am Fichtelberg die international ausgeschriebenen Titelkämpfe von statten gehen ließ.

Dank der ausreichenden Produktion von Kunstsnee präsentierten sich sowohl die 1,1 Kilometer lange Sprintrunde für die Damen, als auch die um 200 Meter längere Schleife für die Herren, die am ersten Tag in der freien Technik zu absolvieren gewesen sind, in bestem Zustand.

Jung-Mama Viola Bauer als Expertin unterwegs

Ex-Profi-Skilangläuferin und Jung-Mama Viola Bauer konnte neben Heike Hünefeld als Stadionsprecherin gewonnen werden. Das Duo harmonisierte blendend zusammen. Und auch Viola konnte nebenbei ihren griechischen Ehemann Lefteris Fafalis anfeuern, der wegen eines Stockbruchs allerdings im Viertelfinale ausschied, oder den Sieg von Nationalmannschaftskollegin Claudia Nystad verfolgen. Noch im Prolog hatte Nicole Fessel mit gut sieben Sekunden Vorsprung die Nase vorn, musste sich aber dann im Finallauf der Lokalmatadorin vom WSC Erzgebirge geschlagen geben. Dritte wurde Denise Herrmann. Monique Siegel (beide WSC) gewann das „kleine“ Finale und sicherte sich damit Rang Fünf.

Bei den Herren gab es ähnlich spannende Finals für die Zuschauer. Prologsieger und auch Endsieger wurde Tom Reichelt vor René Sommerfeldt (beide WSC). Oliver Wunsch (SV Großwaltersdorf) erkämpfte sich im Zielsprint Rang 3. Im B-Finale erkämpfte sich Andy Kühne (WSC) Platz 5. Im Feld der Juniorinnen erkämpfte sich die einzige Starterin für den heimischen Stützpunkt, Tina Fischer (SSV Sayda), den vierten Rang. Auch Valentin Mättig (Bertsdorfer SV) kam bis ins A-Finale und erreichte ebenfalls Rang 4. Im größeren Starterfeld der Jugend 17 weiblich erreichte Jessica Gnüchtel (Bockauer SV) als beste sächsische Sportlerin den sechsten Platz.

Das beste geschlossene Gesamtergebnis erzielten die Mädchen der Altersklasse 16. Die vier Mädels vom Bundesstützpunkt Oberwiesenthal machten den Sieg im Finale unter sich aus. Sophie Egerer (SV Neudorf) gewann souverän vor Anne Winkler (SSV Sayda). Dritte wurde Anneka Döhla (SC/TV Gefrees) vor Jessica Wirth (FC Wüstenselbitz). Die Jungs der gleichen Altersklasse konnten es den Mädchen nicht gleich machen. Daniel Ciha landete auf Rang 4. und Michel Metzlauff (beide WSC) wurde Achter.

Zweiter Tag mit jeder Menge Sonnenschein

Auch der zweite Wettkampftag verlief aus Sicht des veranstaltenden WSC Erzgebirge nahezu perfekt. Bei zwar kälteren Temperaturen von -8 Grad, aber dafür mit jeder Menge Sonnenschein wurden die Titel in den Teamwettbewerben vergeben. Auf der

gut präparierten Strecke von 1,1km wurde heftig gefightet, in den großen Feldern der männlichen Athleten blieben Stürze und Stockbrüche nicht aus.

Bei den Herren durchlief jeder Athlet den Rundkurs fünfmal, sodass von beiden Athleten insgesamt eine Strecke von 11 Kilometern absolviert wurde. Startläufer Andy Kühne machte seine Sache gut und schickte in der hektischen Wechselzone Benjamin Seifert ins Rennen. Bereits in der zweiten

René Sommerfeldt, Deutscher Vizemeister im Sprint



Runde stieg Andy zur Höchstform auf. Mit den besten Rundenzeiten ließ er die Konkurrenz hinter sich. Einzig sein Trainingskollege Oliver Wunsch konnte ihm zeitlich gesehen Paroli geben. In seiner letzten Runde setzte Andy noch einen drauf und lief acht Sekunden schneller als der Rest des Feldes. Mit 12,9 Sek. Vorsprung fuhr Benjamin Seifert den Sieg vor Tour-de-Ski-Sieger Lukas Bauer nach Hause. Oliver Wunsch und Andy Gerstenberger (SV Neudorf) erkämpften sich in der Wertung ohne die internationalen Teilnehmer den zweiten Rang.

Im Feld der Damen standen lediglich fünf Starter in den Startblöcken. Jede Läuferin musste vier Runden absolvieren. Die beiden Mädels Jessica Krause und Monique Siegel erkämpften sich auf ihrer anspruchsvollen Heimstrecke den vierten Rang. Die einzigen Juniorinnen im Feld, Lucia Anger und Elisabeth Schicho, siegten vor dem Team aus Thüringen mit Anne Jakob und Manuela Henkel.

Einen weiteren Podestplatz gab es für die Junioren Valentin Mättig und Patrick Unger (WSC) vom Bundesstützpunkt Oberwiesenthal. Sie erreichten den Bronzerang bei den 19-jährigen Jungen.

Die Jugend 16 weiblich machte der Konkurrenz erneut das Leben schwer. Sophie Egerer und Anne Winkler dominierten das Feld und gewannen mit 20,9 Sek. Vorsprung souverän. Ihre bayerischen Trainingskolleginnen Jessica Wirth und Annela Döhla reihten sich hinter den beiden ein, und freuten sich über den zweiten Rang im Feld der zehn Paarungen. Die anderen beiden sächsischen Teams reihten sich auf den Plätzen fünf und sechs ein. Die Jungen des gleichen Alters Michel Metzlaß und Daniel Ciha erkämpften sich Bronze. Peter Wappler (SV Stützengrün) und Ludwig Schwanitz (WSC) kamen auf Platz Fünf ein.



Jessica Krause schickt Monique Siegel ins Rennen

WSC-Geschäftsführer dankt Ehrenamtlichen und Sponsoren

Fazit von WSC-Geschäftsführer Thomas Kaufmann: „Dank der großzügigen Unterstützung der Sparkassen-Finanzgruppe und der Sparkasse Erzgebirge konnten wir als WSC Erzgebirge Oberwiesenthal zwei richtig tolle Wettkampftage in der Sparkassen-Skiarena erleben. Unter Beteiligung von bis zu 160 Sportlern aus vier Nationen entpuppten sich die von uns zum zweiten Mal nach Dezember 2007 ausgerichteten Titelkämpfe als echter Besuchermagnet.“

Um die 2000 Zuschauer verfolgten an beiden Tagen die Auftritte von Claudia Nystad, Manuela Henkel und Nicole Fessel sowie René Sommerfeldt, Lukas Bauer und Tom

Reichelt. Leichter Schneefall am 1. Tag und Kaiserwetter am 2. Wettkampftag trugen ihr Übriges zu dem von rund 50 ehrenamtlichen Helfern abgesicherten Wettkampfhilighlight bei. Eindrucksvoll gestaltete sich die vom Bergmännischen Musikverein Jöhstadt-Grumbach e. V. umrahmte Siegerehrung auf dem Oberwiesenthaler Marktplatz, der ein nachweihnachtliches Flair versprühte. DSV-Sportwart Karl-Heinz Eppinger bezeichnete die Veranstaltung als sehr gelungen und lobte die sehr gute Zusammenarbeit.

Text: Sandra Thomas

Fotos: WSC Erzgebirge Oberwiesenthal



Die Sparkassen Skiarena auf dem Fichtelberg

„Ich bin stolz, Sachsen vertreten zu dürfen“

Snowboarderin Isabella Laböck startet bei Olympia

Es fällt schwer, keine gute Laune zu bekommen, wenn man mit Isabella Laböck zu tun hat. Ganz gleich ob beim TV-Interview, beim Foto-Shooting oder natürlich auf der Piste: Die 23-jährige Olympia-Teilnehmerin macht stets eine gute Figur.

Und während scheinbar ganze Generationen an ostdeutschen Jugendlichen gen Westen ziehen, hat es die Snowboarderin genau anders herum gemacht. Am 6. April 1986 in Priem am Chiemsee geboren, startet sie seit 2008 für Sachsens größten Wintersportverein, den VSC Klingenthal.

Jetzt zu behaupten, „Bella“ wäre im Vogtland zur Weltklasse-Boarderin gereift, wäre sicher eine Verklärung der Tatsachen.

Zum ersten Mal stand sie bereits mit sechs Jahren auf dem Brett. „Mein älterer Bruder ist gefahren. Und was er machte, musste das kleine Schwesterchen natürlich auch machen.“ Sie ist dabei geblieben. „Es ist die Mischung aus Leistungssport und Spaß, das ganze drum herum. Wir sind längst keine Gaudigesellschaft mehr. Aber im Vergleich zu manch anderen Sportarten verstehen wir uns untereinander gut, helfen uns auch.“

2002 war sie zweifache Deutsche Meisterin im Parallelschlalom und Parallel-Riesenschlalom. Jener Disziplin, in der die Konkurrentin nur wenige Meter nebenan dieselbe Strecke absolviert. Wer zuerst unten ist, hat gewonnen. Sicher ein spezieller Nervenkitzel. „Ganz klar, das ist ein besonderer Reiz. Dieses Duell, Auge in Auge mit der Gegnerin. Sich von Runde zu Runde weiter zu kämpfen. Und die Geschwindigkeit ist der extra Kick.“

Und scheinbar einer, dem Laböck sehr gut gewachsen ist. Schon 2002 folgte Platz zwei bei den Junioren-Weltmeisterschaften, in der Sommervariante auf Sand gab's gar den Titel als Jugendweltmeisterin.

Seit 2006 ist die angehende Bundespolizistin im Weltcup unterwegs. Dem Jahr also, indem ihre Team-Kollegin Amelie Kober mit der olympischen Silbermedaille in Turin für kurze Zeit einen Snowboardboom in Deutschland auslöste. „Erst gestern habe ich darüber mit einer Teamkollegin geredet. Wir dachten damals, jetzt geht es richtig aufwärts mit unserem Sport. Das Interesse ist natürlich ge-



Isabella Laböck

wachsen. Aber wirklich viel hat sich nicht geändert. Wenn, dann sicherlich am meisten für Amelie selbst“, schätzt Isabella ein.

Zwei Podestplätze stehen im Weltcup bislang für sie zu Buche, in den Top-Ten ist sie fast immer zu finden. Vom Sport leben kann die 23-jährige dennoch nicht. „Selbst wenn ich alles gewinnen würde, wäre das sehr schwer. Wir haben ja auch leider nur elf Wettkämpfe pro Saison. Deshalb nutze ich die Chance mit der dualen Laufbahn in der Sportschule der Bundespolizei. Auch die Unterstützung durch die Sporthilfe ist extrem wichtig.“

Privates Geld dagegen kommt nur selten bei den Snowboardern an. „Mit Sponsoren ist es sehr schwierig. Daher bin ich auch umso glücklicher über die Unterstützung durch die Vogtland Arena.“

Wichtig für noch mehr Unterstützung wäre natürlich auch eine höhere Medienpräsenz. „Ganz klar, das ist das Ziel. Wieder eigene TV-Zeiten zu bekommen, wäre ein Traum.“

Aber wie kam die, inzwischen schwarzhaarige, Schönheit vom Chiemsee denn nun eigentlich ausgerechnet nach Klingenthal? „Die Liebe war's“, schmunzelt sie. Und zwar nicht nur die zur vogtländischen Landschaft. 2007 lernte sie eher zufällig Björn Kircheisen kennen. Der Nordisch Kombinierte, bekanntlich das Aushängeschild des Klingenthaler Bundesstützpunktes, überzeugte die neue Frau in seinem Leben vom Wechsel zum VSC.

Bereut hat Isabella diesen Schritt nicht: „Leider bin ich im Winter nicht sehr oft in Klingenthal. Auch den Skisprung-Weltcup am 3. Februar kann ich nicht live erleben, da wir zu dieser Zeit selbst im Weltcup unterwegs sind. Aber ich bin wirklich toll aufgenommen wurden in Klingenthal, die Trainer am Stützpunkt unter-

stützen mich, wo sie nur können. Auch das Interesse an meinem Sport ist sehr groß. So eine Unterstützung zu erfahren, tut einfach gut. Ich hoffe auch, dass ich durch meinen Wechsel zum VSC eventuell Sachsens Nachwuchs aus den Löchern kitzeln kann. Es wäre sehr schön, wenn auch von dort wieder, wie einst, Läufer an den Start gingen. Dabei spielt es keine Rolle, ob Freestyle, Boardercross oder Alpin. Mal sehen was die Zukunft bringt.“

Bleibt noch die Frage nach den Zielen. Zum ersten Weltcup-Sieg fehlten bislang immer ein paar Zentimeter. Ihr Trainer unkte bereits: „Die Bella will ja gar nicht.“ Natürlich will sie. „Bislang bin ich an Kleinigkeiten gescheitert, aber ich arbeite daran und dann wird auch das klappen. Das ist eben das Parallelfahren bei uns, es sind zehn Läufe und nicht nur ein oder zwei die passen müssen und einen zum Sieg führen.“

Das gilt auch für Olympia in Vancouver: „Ziele hat man natürlich, und als Sportler will man natürlich immer ganz oben stehen. Aber solche Medaillen sind nicht planbar. An so einem Tag müssen einfach alle Komponenten passen und dann passiert es. Man muss einfach im Vorhinein alles dafür getan haben, und wenn man weiß, dass man das hat, dann kann man dort befreit an den Start gehen, und was passiert, das passiert. Immerhin fahren viele mit dem gleichen Ziel dort hin. Mir ist wichtig, an dem Tag das abzurufen, was ich kann und locker zu sein, dann hab ich die besten Karten. Mein Trainer sagt, ich hab alle Trümpfe in der Hand. Ich muss sie nur ausspielen. Es ehrt mich jedenfalls, Klingenthal und Sachsen bei den Olympischen Spielen vertreten zu dürfen.“

Text und Foto: Sascha Brand

Informationen aus dem alpinen Skisport im Sächsischen Skiverband

**Alpiner Rennsport
startet mit neuem
Reglement
erfolgreich in die
Saison 2009/2010**

Foto: Tobias Thiele

Durch den Ausschuss Ski Alpin wurde am 16.12.2009 nach langer Vorbereitung ein verbindliches Regelwerk für den alpinen Rennsport unter dem Dach des sächsischen Skiverbandes verabschiedet. „Dieses Reglement“, so Ronny Kaiser (Geschäftsführer des SVS), „ist die Basis für eine strukturierte alpine Verbandsentwicklung und dient als Regionalkonzept des Skiverbandes.“ In diesem Reglement sind alle Durchführungsbestimmungen der alpinen Rennserien des SVS sowie Qualifikationskriterien für den Nachwuchsrennsport verankert. Es hat ein Jahr Gültigkeit und wird durch den Ausschuss Alpin jährlich fortgeschrieben, bei Bedarf angepasst und autorisiert. Ein solches Papier war unter anderem notwendig geworden, da im alpinen Bereich keine hauptamtliche Trainerstelle zur Verfügung steht, um z.B. eine leistungsgerechte Auswahl von Sportlern für

Startberechtigungen für DSV-Kat.-I+II-Rennen durchzuführen.

Seriensplitter

Die Skitty-Cup-Serie der Alpinen für die Saison 2009/2010 begann wieder im September mit je einem Athletik- und Inlinewettbewerb in Elstra und Ebersbach. Dabei kamen die Kids der Altersklassen S6 bis S10 zu ersten Vergleichen nach dem Sommertraining zusammen. Mit dem Rennen in Pobershau fiel Anfang Januar der Startschuss in die Skisaison und setzte sich mit dem Wettbewerb des Ehrenfriedersdorfer SV in Löbnitz fort. Mit ihrem herausragenden Talent konnten sich die Brüder Severin (S8) und Sebastian Thiele (S10, Foto oben) vom SC Rugiswalde bereits nach den ersten Rennen vom Rest des Feldes sichtbar absetzen. Ein weiterer wichtiger Trend und sehr erfreulich zu nennen, ist

die hohe Anzahl der Teilnehmer in den jüngsten Jahrgängen.

Der sächsische Schüler- und Jugendpokal startete mit zwei Slalomläufen in Oberwarmersteinach in seine zweite Saison. Es bleibt zu hoffen, dass die Mischung der Veranstaltungen aus regionalen Rennen und DSV-Schülerpunkterennen den gewünschten Erfolg zeigt und die Resonanz der Vereinen ähnlich gut ist, wie im Skitty Cup.

Schülerrennsport

Im Schülerbereich haben sich bereits zu Beginn der Saison für den Skiverband Sachsen für den DSV-Schülercup S12 zwei Sportlerinnen direkt qualifiziert. Julia Mühlberg, Jg. 97, vom ASC Chemnitz erreichte bereits aufgrund ihrer guten Form im letzten Jahr die Qualifikation und belegt derzeit Rang 26 der S12-Schülerrangliste des DSV. Für Lydia Müller (Foto unten), Jg. 98, vom ASC Dresden waren der Sieg der Skitty-Cup-Serie (S10), der Sieg des CZ-D Regio Cups und der 8. Platz beim DSV-S10-Cup ausreichend Motivation für den Einstieg in den Schülerbereich. Mit einem 1. Platz und vier 3. Plätzen der Altersklasse S12 bei hochklassig besetzten Kat.-III-Rennen in Garmisch-Partenkirchen und Nesselwang konnte sie sich in der deutschen Jahrgangsspitze etablieren und ist ihr der Übergang zu den „Großen“ perfekt gelungen. Die Redaktion wünscht allen Sportlern für die bevorstehenden Wettbewerbe viel Erfolg.

**Text: Maik Müller, Sportwart Alpin
Skiverband Sachsen**



DSV nordic aktiv – ein Ausbildungskonzept des Deutschen Skiverbandes

Das Ausbildungskonzept DSV nordic aktiv umfasst die nordischen Ausdauersportarten, die ein ganzjährig sanftes Ganzkörpertraining mit Natur erleben in harmonischen Einklang bringen. Angelehnt an den skandinavischen Gedanken der ausdauerbezogene Bewegungsformen in der Natur bietet der DSV-Breitensport ein ganzjähriges Programm für alle Zielgruppen, vom Einsteiger bis zum Spitzensportler, an. „Gemeinsam aktiv das ganze Jahr“ – beim Nordic Walking, Nordic Blading, Nordic Skiing und mit seinen variantenreichen Techniken: Nordic Cruising, Classic und Skating, sowie Nordic Snow Shoeing. Es gibt zwei verschiedene Möglichkeiten der Ausbildung: Zum Einen die Zertifikatsausbildung im Ausbildungszentrum und zum Anderen die Lizenzausbildung.

1. Zertifikatsausbildung im DSV nordic aktiv Ausbildungszentrum Oberwiesenthal

Mit der Einrichtung des DSV nordic aktiv Ausbildungszentrum Oberwiesenthal haben der Deutsche Skiverband und der Skiverband Sachsen die Grundlage für eine qualitativ hochwertige Ausbildung in den DSV nordic aktiv Disziplinen Nordic Walking, Nordic Blading, Nordic Skiing und Nordic Snowshoeing geschaffen.

Im DSV nordic aktiv Ausbildungszentrum findet man ein attraktives Aus- und Weiterbildungsangebot für Mitglieder und Nichtmitglieder des Skiverbandes Sachsen und des DSV.

Folgende Ausbildungsmöglichkeiten gibt es:

DSV Nordic Walking Trainer, DSV Nordic Blading Trainer, DSV Nordic Skiing Trainer Skating, DSV Nordic Skiing Trainer Classic und DSV Nordic Snowshoeing Trainer

Die Ausbildung wird mit dem Zertifikat „DSV-Trainer“ in der jeweiligen Disziplin abgeschlossen, sofern die Technikprüfung und die bei jedem Modul integrierte disziplinspezifische Theorieprüfung erfolgreich absolviert wurde.

Grundlage der Ausbildung sind die vom Bundeslehrteam Nordic entwickelten DSV-Curricula. Die jeweiligen Curricula



stehen unter www.nordicaktiv-dsv.de als Download bereit.

2. DSV Lizenzausbildung Nordic

Das Lehrwesen des Skiverbandes Sachsen und das Ausbildungszentrum Oberwiesenthal führen die Lizenzausbildung zu folgenden Stufen durch:

DSV-Grundstufe Nordic, DSV-Instructor Nordic und DSV-Skilehrer Nordic

Verantwortlich für die Ausbildung, Prüfung und Fortbildung der Grundstufe und Instructor Nordic sind das DSV nordic aktiv Ausbildungszentrum und der Skiverband Sachsen.

Verantwortlich für die Ausbildung, Prüfung und Fortbildung der DSV Skilehrer Nordic (Trainerin/ Trainer-A Breitensport) ist der DSV.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Mitgliedschaft in einem Verein des Skiverbandes Sachsen.

Hinweis DSV Instructor Nordic

Das vierte Modul kann aus den noch ausstehenden Möglichkeiten (welche nicht bereits beim Trainer C absolviert wurden) gewählt werden. Es ist dabei zu beachten, dass für eine Lizenzierung zum DSV Instructor Nordic (Trainerin/Trainer-B Breitensport) beide Nordic Skiing Module erfolgreich abgeschlossen sein müssen.

Der Qualifizierungslehrgang dient einer vertiefenden skispezifischen Ausbildung und wird über den Skiverband Sachsen angeboten. Der Schwerpunkt des Lehrgangs liegt auf der praxisbezogenen methodischen Umsetzung und Anwendung der bekannten Skilanglauftechniken für spezielle Zielgruppen. Die Prüfung im Rahmen des Qualifizierungslehrgangs erfolgt in der Praxis/Technikdemonstration und Lehreignung.

Die Lizenz DSV-Instructor Nordic muss beim Skiverband Sachsen beantragt werden.

DSV-Skilehrer Nordic

Der zentrale Theorielehrgang des DSV beinhaltet eine zweitägige Ausbildung mit theoretischen Disziplin-übergreifenden Themen. Als Abschluss erfolgt eine Prüfung im Bereich Fachwissen in umfassender schriftlicher Form.

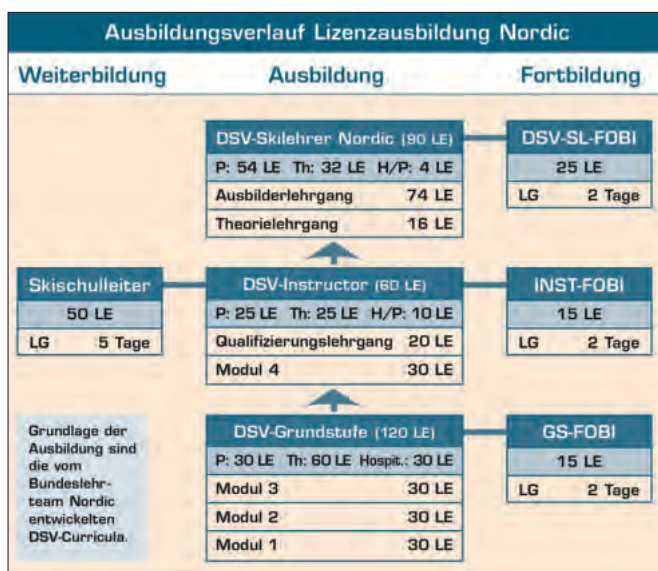
Der Ausbilderlehrgang ist ein Schneelehrgang, der den Absolventen umfassende theoretische, praktische und methodische Fähigkeiten im Skilanglauf vermittelt. Die Prüfung erfolgt in den Hauptteilen Technikdemonstration und Lehreignung.

Die Lizenz DSV-Skilehrer Nordic muss beim Deutschen Skiverband beantragt werden.

3. DSV Lizenzausbildung Nordic Walking Trainer-C

Die Ausbildung zur DSV-Grundstufe Nordic Walking (Trainerin/Trainer-C Breitensport) wird in vier Lehrgänge eingeteilt. Die ersten beiden werden am Ausbildungszentrum und die letzten beiden DSV-zentral durchgeführt.

Weiter Informationen unter:
www.nordicaktiv-dsv.de
oder www.skiverbandsachsen.de



DSV Ausbildungszentrum
Michael Schreiber
Straße der Freundschaft 9
09465 Sehmatal OT Neudorf
Funk: (01 72) 1 48 81 26
Tel.: (03 73 42) 1 28 85
Fax: (03 73 42) 1 43 63
kontakt@nordicaktiv-dsv.de



Skisport Stiftung Sachsen



Die Erfolge der sächsischen Skisportler und Biathleten bei nationalen und internationalen Wettkämpfen haben viele Menschen begeistert und sehr zum Ansehen des Freistaates Sachsen beigetragen. Sie haben aber auch auf vielfältige Weise die wirtschaftliche Entwicklung in den sächsischen Mittelgebirgen positiv beeinflusst. Die Fortführung dieser erfolgreichen Entwicklung im Spitzensport, aber vor allem im Nachwuchsleistungssport, möchte die »Skisport Stiftung Sachsen« unterstützen durch:

- Bereitstellung von finanziellen Mitteln zur Absicherung des Trainings und sportbedingten Umfeldes
- Optimierung und Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen und Strukturen für den Skisport, Biathlon und Snowboard
- Die nachhaltige Pflege des sächsischen Skisports als Kulturerbe im Freistaat Sachsen

Zeigen Sie Ihre Verbundenheit mit dem Skisport durch eine Spende, denn sächsische Erfolge zum Beispiel bei den Olympischen Winterspielen in Vancouver 2010 können nur durch gezielte Nachwuchsentwicklung erreicht werden. Durch Stiftungen und Spenden soll das Stiftungsvermögen aufgebaut werden, um daraus regelmäßige Zuwendungen an den sächsischen Skisport zahlen zu können.

Helfen Sie als Privatperson, Unternehmen oder Institution die Erfolgsgeschichte des sächsischen Skisports und sein Ansehen im deutschen und internationalen Sport mitzugestalten.

Eine Spende zum Grundkapital der Stiftung können Sie auf das nebenstehende Konto des Skiverbandes Sachsen mit dem Verwendungszweck »Stiftung« überweisen.



Skisport Stiftung Sachsen

Reichenhainer Straße 154 · 09125 Chemnitz

Telefon +49 (0)3 71 51 12 13 · Fax +49 (0)3 71 51 12 23

www.skisportstiftung.de · info@skisportstiftung.de

Sparkasse Chemnitz · Konto 3557006165 · BLZ 87050000

Eine Spendenquittung erhalten sie bei entsprechendem Vermerk auf dem Überweisungsträger ab 50 Euro.

»Helfen Sie dem Skisport, denn Leistungen, wie Medaillen bei Olympischen Winterspielen und Weltmeisterschaften kann man nur durch hartes Training, in einem starken Team und durch breite Unterstützung erreichen!«

Viola Bauer

»Helfen Sie dem Skisport, denn der Weg bis zu einer olympischen Medaille ist lang und mit hartem Training sowie hohen Kosten verbunden. Erst einmal gilt es, bei Junioren-Weltmeisterschaften gute Platzierungen zu erringen.«

Michael Rösch

Helfen Sie dem Skisport, denn bereits schon für Erfolge bei Junioren-Weltmeisterschaften muss ein Skisportler einige Jahre sehr hart und zielstrebig trainieren. Dazu ist aber auch ein intaktes und professionelles Umfeld erforderlich, für das nicht immer die notwendigen finanziellen Mittel ausreichend zur Verfügung stehen. Hierbei können Sie helfen.

Björn Kircheisen

»Helfen Sie dem Skisport, denn nur durch hartes Training, sportliche Förderung und breite Unterstützung kann man einen Gesamtweltcup gewinnen!«

René Sommerfeldt

»Helfen Sie dem Skisport, denn um Medaillen bei Olympischen Winterspielen und Weltmeisterschaften zu gewinnen, braucht man ein starkes Team und vor allem in den Schüler- und Jugendjahren eine breite Unterstützung!«

Claudia Nystad (Künzel)





Audi A3 1.6 TDI.

Unser Anspruch: serienmäßige Effizienz. Unser aktuelles Paradebeispiel: der Audi A3 1.6 TDI* mit einem CO₂-Ausstoß ab 99 g CO₂/km im kombinierten Testzyklus. Z. B. mit folgenden Effizienz-Technologien:

- ▶ moderne Common-Rail-Technologie und Turboaufladung
- ▶ Start-Stop-System
- ▶ Schaltanzeige
- ▶ Rekuperation

Wir beraten Sie gerne zu unseren vorteilhaften Barkauf-, Leasing- oder Finanzierungsangeboten.

Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.
Einschränkungen bei Sonderausstattungen möglich.

* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 4,5 - 5,6; außerorts 3,3 - 3,9;
kombiniert 3,8 - 4,4; CO₂-Emission g/km: kombiniert 99 - 114

Effizientes Fahren erleben. Jetzt bei uns.

Audi Zentrum Chemnitz AG

Ein Unternehmen der LEONHARDT GROUP

Audi R8 Partner

Neefestraße 143, 09116 Chemnitz

Tel.: 03 71 / 4 00 38-0, Fax: 03 71 / 4 00 38-99

info@audi-chemnitz.de, www.audi-chemnitz.de